

Die erste Seite

Autor(en): **Lutz, Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **62 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die erste Seite

BEWEGTE ZEITEN

Seit ein Opernhaus-Umbau zum Zündfunken der «Bewegung» erkoren wurde, haben die Dinge nicht mehr aufgehört, sich zu bewegen. Neben die Jugendbewegung sowie diverse Antiatom- und Antiflughafen-Bewegungen tritt nun die Friedensbewegung. Millionen von Bewegten in ganz Westeuropa. Ferngesteuerte? Naive Idealisten? Kaltrechnende Politiker? Erlebnishungrige Randalierer? Sicher auch. Sie machen es den Unbewegten leicht, die Millionen von sensiblen, angst erfüllten Suchenden zu ignorieren – junge Leute, die normalerweise noch 50, 60 Jahre zu leben hätten, in einer Zivilisation, die droht, ihren eigenen Erfolgen zum Opfer zu fallen: Durch Nuklearkrieg, Zerstörung ihrer natürlichen Grundlagen – Wälder, Trinkwasser, Klima, Erbsubstanz –, durch den unlösbaren, aber unausweichlichen Konflikt zwischen einigen hundert Millionen Privilegierter im industrialisierten «Norden» und einer rasch auf sechs, acht oder mehr Milliarden wachsenden Masse von Armen und Hungernden im «Süden» dieser Welt.

Junge und Junggebliebene sind bewegt vom Empfinden, dass unsere Zivilisationsmaschine anfängt, leer zu laufen, zum Selbstzweck zu entarten, Entfaltungsspielräume zu verbarrikadieren. Sie sind bewegt von der Suche nach der emotionalen Geborgenheit und Spontaneität, die ihren funktions-tüchtigen Eltern abhanden gekommen ist. Sind sie auch bewegt vom Bestreben des Mai 68, eine bessere Welt zu schaffen? Die sehen sie nicht. Sie sind bewegt vom Empfinden der Ausweglosigkeit. Sie fühlen sich als apokalyptische Generation. Kann man dieser Bewegung unbewegt zusehen? Freilich – sie als Menetekel erkennen hiesse einsehen, dass die Antworten der technokratisch-eindimensionalen Industriezivilisation nicht mehr tauglich sind, weder die Cowboy-Variante noch die Politbüro-Variante. Untauglich auch die Flucht in die Steinzeit oder in den religiösen Fundamentalismus. Der Ausweg – und das macht ihn für Bewegte und Unbewegte so schwierig – liegt in der Heranbildung eines neuen kulturellen Paradigmas, für das wir erst blasse Chiffren anbieten können: Postmaterialistisch? Nachindustriell? Oder vielleicht eher: Zeitalter der Symbiose? Symbiose von Statik und Dynamik, von Leistung und Sinn, von Mensch und Umwelt, von Nord und Süd, von Verstand und Geist, von Freiheit und Bindung, von Bewegten und Unbewegten? Das Prinzip Hoffnung verlangt, in dieser Richtung weiter zu denken.

Christian Lutz
